

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 90 (1939)

Heft: 2

Rubrik: Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGEN

Bei der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen ist die *Stelle eines Forstingenieurs* zu besetzen. Die Anmeldefrist läuft am 20. Februar 1939 ab.

— An der Eidg. Anstalt für das Forstliche Versuchswesen ist auf 20. Februar 1939 eine Assistentenstelle zu besetzen. Näheres siehe Bundesblatt Nr. 5, vom 1. Februar 1939.

Die Regierung eines sehr waldreichen kanadischen Staates beabsichtigt, die rohe Exploitation und damit die Vernichtung der Waldbestände des Landes aufzuhalten. Sie sucht zur Lösung dieser Aufgabe energische, akademisch gebildete Forstleute mit Gebirgspraxis. Schweizer und Österreicher werden bevorzugt. Die Adresse der Person, die den Verkehr mit den kanadischen Amtsstellen besorgt, ist bei der Redaktion zu erfahren.

BÜCHERANZEIGEN

Die wichtigsten Wiesenunkräuter, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, in deren Auftrag verfasst von Dr. A. Kauter. Verlag der Arbeitsgemeinschaft, Zürich.

Die alten Naturwiesen, bis vor kurzem die Grundlage der Viehwirtschaft, bleiben bezüglich der Pflege ihres Bestandes fast allgemein vernachlässigt. Die guten Pflanzen sind durchsetzt von zahlreichen Unkräutern, die wenige und oft recht geringwertige, teils sogar giftige Erträge liefern und sich häufig auf Naturwiesen als Platz- und Nährstoffräuber breitmachen.

Zu deren Bekämpfung wird viel zu wenig getan aus Gleichgültigkeit, noch häufiger, weil ihr Schaden von der Landwirtschaft unterschätzt wird. Das war immer so, und schon im Jahre 1891 haben zwei Förderer der Landwirtschaft, Dr. Stebler und Professor Dr. Schröter, den Kampf gegen die Unkräuter aufgenommen durch Herausgabe einer von wohlgelegenen Abbildungen begleiteten Abhandlung, die allerdings nicht allgemein verbreitet worden ist. Seither ist die Kenntnis der Lebenseigentümlichkeiten und der Bekämpfungsmethoden der Wiesenunkräuter durch unausgesetzte Arbeit fortgesetzt worden. Daran ist besonders beteiligt die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues unter Leitung von Professor Dr. Volkart.

Die Ergebnisse dieser Forschungen und Versuche liegen nun vor in dem erwähnten Buch. Der allgemeine, wissenschaftliche Teil der instruktiven Arbeit bietet auf fünfzig Seiten ein vorzügliches Material für den Unterricht in landwirtschaftlichen Schulen, sowie für strebsame Landwirte. Der Hauptteil besteht vor allem aus 32 Tafeln, hergestellt von Kunstmaler J. Meyer-Gräter in Glattbrugg, enthaltend die wichtigsten Wiesenschädlinge in vorzüglicher naturgetreuer, farbiger Darstellung. Rechts steht jeweils die abgebildete Pflanze in verschiedenen Entwicklungsstadien, links daneben die Legende zu der Tafel und daneben die kurze Beschreibung der Schädlichkeit und die Bekämpfungsart des Unkrautes, und die vorhergehende Seite bringt dessen kurze Beschreibung.